# Leipziger Angelegenheiten.

Mittwoch, 13. April.

-r- **Von den K. S. Staatsbahnen.** Verschiedene neue direkte einfache Fahrkarten IV. Klasse werden von heute ab ausgegeben, und zwar: in Altenburg: nach Kahla i. S.-A., Hermsdorf-Klosterlausnitz, Erfurt, Roda i. S.-A. und Weimar; in Gößnitz: nach Crossen a. d. E., Erfurt, Göschwitz, Hermsdorf-Klosterlausnitz, Jena oder Paradies, Kahla i. S.-A., Roda i. S.-A. und Weimar; in Ronneburg: nach Crossen a. d. E., Hermsdorf-Klosterlausnitz und Zeitz; in Triebes nach Gera (R.) Pr. St.-E. und Neustadt a. O.; in Wünschendorf nach Zeitz, Neustadt a. O., Saalfeld und Triptis; in Zeulenroda nach Gera (R.) Pr. St.-B. und Zeitz. Ferner gelangen vom gleichen Tage ab folgende direkte einfache und Rückfahrkarten zur Ausgabe: in Wünschendorf nach Köstritz, Niederpöllnitz und Pößneck und in Gößnitz nach Erfurt, Friedrichsroda oder Reinhardsbrunn, Neustadt a. O., Pößneck, Saalfeld und Rudolstadt.

— **Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler** zu Leipzig wird seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung am Sonntag Kantate, den 1. Mai, im Deutschen Buchhändlerhause abhalten. Neben den rein geschäftlichen Angelegenheiten, die aus diesem Anlaß zur Beratung kommen, steht als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung der Versammlung ein Antrag des Vorstandes, nach welchem dieser beauftragt werden soll, unter Mitwirkung des Außerordentlichen Ausschusses für Urheber- und Verlagsrecht alle ihm zweckdienlich erscheinenden Schritte zu tun, um auf den Anschluß der Vereinigten Staaten von Nordamerika an die Berner Konvention hinzuwirken.

* **Leipzig als Kongreßstadt.** Eine Konferenz für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen soll am 9. und 10. Mai in Leipzig abgehalten werden.

* **Leipziger Schlachtfeldturngau.** Der Turnrat des Schlachtfeldgaues konstituierte sich in erster Sitzung nach dem Turntage und verteilte die Aemter an die früheren Inhaber, mit Ausnahme des Schriftführeramtes, das man dem Turngenossen Mehlhorn-Leutzsch übertrug. Auch im Gauvorturnerausschuß bleiben die Aemter in den bisherigen Händen. Für die Gauvereine wird zur Zeit ein Normalstatut ausgearbeitet. Allen Gauvereinen wird dringend geraten, sich in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Der vom letzten sächsischen Kreisturntag eingesetzte Sonderausschuß für die Unterstützungskasse tagt demnächst in Chemnitz. Die hiesigen Vertreter sind der Ansicht, die Unterstützungskasse nur als milde Stiftung weiterzuführen wegen der schweren Bestimmungen der Versicherungsgesetze. Von der Ausdehnung der Haftpflicht usw. soll abgesehen werden, dafür den Vereinen empfohlen werden, einen Abschluß mit der vom Ausschuß der deutschen Turnerschaft empfohlenen Gesellschaft zu treffen.

**Die Anschlußgeleise in der Petzscher Mark** werden von der preußischen Bahnverwaltung bewacht und bedient. Es ist hierüber zwischen Rat und Bahnverwaltung die Zahlung einer jährlichen Vergütung vereinbart worden, wobei sich die letztgenannte Verwaltung vorbehalten hat, das Abkommen, in dem zunächst die Vergütung auf 480 Mark festgesetzt war, jederzeit einer Nachprüfung zu unterziehen. Da nun seit Abschluß jenes Vertrages (im Jahre 1900) die Industriegeleise eine bedeutende Erweiterung erfahren haben, so hat die Bahnverwaltung eine Nachprüfung vorgenommen, wobei sich ergeben hat, daß dem Bahnfiskus noch eine nachträgliche Vergütung von 1002 M zukommt. Der Rat hat die Richtigkeit der Berechnung anerkannt und die Stadtverordneten um Bewilligung des Betrages ersucht.

* **Die hiesige Typographische Gesellschaft** besuchte am vergangenen Sonntag Vormittag das Museum für die Geschichte der Stadt Leipzig. Die etwa 45 Personen starke Besucherschar war überrascht von der Reichhaltigkeit des Museums an sich, insbesondere aber an Gegenständen, die in graphischer Hinsicht erhöhtes fachmännisches Interesse zu erwecken geeignet sind. Die vorhandenen zahlreichen, sich auf die Geschichte Leipzigs beziehenden Druckblätter in Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Lithographie und anderen Verfahren sind fast durchweg sehr wertvolle und gut erhaltene Belege der von ersten Künstlern verflossener Jahrhunderte ausgeübten graphischen Techniken. Auch zahlreiche Blätter und Bücher in guter Buchdruckausführung aus früherer Zeit fanden die ihnen zukommende Beachtung. Die erklärende Führung hatten die Herren Oberlehrer Mangner und Dr. Kurzwelly in dankenswerter Weise übernommen.

* **Leipziger Innungswesen.** Die Schneider-Innung zu Leipzig hielt gestern Montag abend im „Eldorado“ unter dem Vorsitz des Herrn Obermeisters Götze eine außerordentliche Innungsversammlung ab, in der verschiedene Statutenänderungen beschlossen werden sollten; da jedoch nicht die satzungsgemäß erforderliche Anzahl der Mitglieder erschienen war, mußte die Beschlußfassung vertagt werden. Aus den nach einer Pause folgenden weiteren Verhandlungen ist das folgende hervorzuheben. Zunächst erfolgte das Lossprechen der Lehrlinge, wobei nach Erörterung eines Falles aus der Mitte der Versammlung angeregt wurde, daß die Innung sich in Zukunft genau davon überzeuge, ob auf den Werkstätten, wo die Lehrlinge ihre Gesellenstücke anfertigen, auch gutes Handwerksmaterial vorhanden ist. Im weiteren Verlaufe der Versammlung schlug der Obermeister auf Beschluß des Vorstandes vor, Herrn E. Kraus, in Firma Kraus & Teichmann, Neumarkt 1, aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums der von ihm begründeten Firma zum Ehrenmitgliede zu ernennen, was einstimmig gutgeheißen wurde. Nach einem kurzen Bericht über die Nachprüfung der Rechnung der Innungskasse für 1903 bewilligte man dem Innungssekretär vom 1. Januar 1904 ab in Rücksicht auf die sich stetig mehrenden Arbeiten ein Jahresgehalt von 2000 M. Herr Vollerhof berichtete über das Fach- und Fortbildungsschulwesen, wobei er u. a. hervorhob, daß es auch gelte, den Lehrlingen geeignete körperliche Bewegung zu verschaffen, was am besten durch fleißiges Turnen geschehe. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und bewilligte 90 M dafür, daß die Lehrlinge am Turnen in der Halle am Frankfurter Tore teilnehmen. — Herr Fachlehrer und Redakteur Max Mayer erstattete dann in überaus klarer und anschaulicher Weise den Modenbericht über die neuesten Schneidermoden, der außerordentlich beifällig aufgenommen wurde. Es sollte nun eine Vorbesprechung der Anträge folgen, die etwa von der Innung auf dem Verbandstage des Verbandes deutscher Schneiderinnungen in diesem Jahre zu stellen wären. Der vorgerückten Zeit halber beschloß man jedoch, die Angelegenheit in einer in 14 Tagen einzuberufenden anderweiten außerordentlichen Innungsversammlung zu beraten. Das Reklamewesen einer hiesigen Konfektionsfirma wurde höchst abfällig besprochen; die Versammlung kam nach längerer Debatte dahin überein, gegen diese Firma auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb Anzeige zu erstatten. Gegen 11 Uhr erreichte die Versammlung ihr Ende.

* **Evangelisationsvorträge.** Im Saale der „Grünen Schenke“ hielt Herr Pastor Paul gestern abend hier seinen ersten gut besuchten Evangelisationsvortrag über: „Was ist Wahrheit?“ Mittwoch abend ½9 Uhr behandelt der Redner im Sanssoucisaale das Thema „Herzensfriede“. Der Eintritt ist frei.

* **Unfälle.** Im Brühl wurde gestern nachmittag ein 50jähriger, in der Brandvorwerkstraße wohnhafter Schneider von einer Droschke angefahren und umgerissen, wobei ihm die Räder über beide Beine gingen. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes in seine Wohnung gebracht. Den Kutscher trifft ein Verschulden an dem Unfalle nicht. — In der Tauchaer Straße mußte gestern vormittag ein Schlosser infolge seines angetrunkenen Zustandes von einem Motorwagen abgesetzt werden, wobei er zu Falle kam und sich eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe zuzog, die ärztliche Hülfe erforderlich machte. — Beim Absteigen von einem im Gange befindlichen Motorwagen kam gestern ein hiesiges Dienstmädchen zu Falle und zog sich so erhebliche Verletzungen zu, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — In einer Fabrik in der Kirchstraße in Volkmarsdorf platzte heute vormittag eine Flasche mit Schwefelsäure und geriet in Brand. Das Feuer wurde vom Arbeiterpersonal bald gelöscht. — Am Bismarck-Denkmal kam ein in der Karl Tauchnitz-Straße hier in Stellung befindliches, 24 Jahre altes Mädchen beim Abspringen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen zu Falle. Es erlitt hierbei Verletzungen am Kopfe und mußte in der Polizeiwache mit Notverbänden versehen und nach dem Stadtkrankenhause übergeführt werden.

* **Polizeibericht.** Bei einer Familie in der Berliner Straße mietete sich ein angeblicher Maler und Vergolder Beyer ein, der unter schwindelhaften Angaben einen Betrag von 30 M erlangte und dann verschwand. Der Betrüger ist etwa 30 Jahre alt und mittelgroß. — Verhaftet wurde ein schon mehrfach bestrafter 46 Jahre alter Arbeiter aus Zeitz, der aus einem Restaurant in der Markthallenstraße ein wertvolles Damenjackett gestohlen hatte. — Gestohlen wurde aus einer Schankwirtschaft in der Gießerstraße in Plagwitz ein schwarzledernes Herren-Portemonnaie mit 105 M Inhalt; aus Kellerabteilungen in der Baglstraße in Volkmarsdorf eine größere Partie Fleisch- und Wurstwaren; aus einem Garten der Schrebergärten an der Friesenstraße in Lindenau 5 Stück lebende Kaninchen; mittels Einbruchs aus einem Geschäftslokal am Markt in der Nacht zum Montag aus der Kontrollkasse ein Geldbetrag von 234 M; aus einer Wohnung in der Ernst Mey-Straße in Plagwitz ein Fahrrad, Marke „Deutschland“, und aus einer Wohnung in der Plagwitzer Straße in Kleinzschocher ein Betrag von 200 M; aus einem Keller in der Kronprinzstraße eine Anzahl Flaschen Rot- und Weißwein. — Seit Beginn der Messe haben sich wieder Taschendiebe unter den Buden recht unangenehm bemerkbar gemacht und sind es besonders Frauen, die bestohlen werden. Es sei deshalb zur Vorsicht ermahnt. — Am Hauptpostamt wurde gestern gestohlen ein Rover, Marke „Präzis“ Nummer 1086 und aus einer Bodenkammer in der Münzgasse ein schwarzer Winterüberzieher, 1 Frackanzug, ein Gehrock, ein weißes Batist-, ein weißes Pikeekleid und verschiedenes andere. Der Wert der Kleidungsstücke beläuft sich auf 160 M. — Verhaftet wurde ein 16 Jahre alter Laufbursche, der zum Nachteil eines hiesigen Buchhändlers einen Geldbetrag von 125 M unterschlug und das Geld in kurzer Zeit vergeudete. — Ausgemittelt und verhaftet wurden ein 28 Jahre alter Bergarbeiter, ein 38 Jahre alter Fleischer, ein 44 Jahre alter Handarbeiter und ein 28 Jahre alter Bäcker. Diese Personen werden wegen gefährlicher Körperverletzung und wegen Diebstahls von hiesigen und auswärtigen Gerichtsbehörden steckbrieflich verfolgt.

## Vereine und Versammlungen.

—t. **Die 13. Jahresfeier des Evangelischen Arbeitervereins zu Leipzig,** die am Sonntag stattfand, wurde mit einem Dank- und Festgottesdienst in der Matthäikirche (Festprediger: Pfarrer Ungnad in Niederwürschnitz) eingeleitet. Abends 8 Uhr schloß sich der kirchlichen Feier eine erfreulich gut besuchte Festversammlung an, für die vom Festausschuß ein reichhaltiges, dabei gewähltes Programm aufgestellt worden war. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Hermann Treutziger, die offizielle Festrede Herr Realschuloberlehrer cand. rev. min. Golbacher. Er feierte Fürst Bismarck als Jungdeutschlands größten evangelischen Arbeiter, der durch seine Gottesfurcht, Königstreue und Nächstenliebe allen ein leuchtendes Vorbild geworden ist. Eine Resolution, die sich gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes richtet, fand einstimmig Annahme.

Kn. **Leipziger Bienenzüchterverein.** Die letzte Sitzung des L. B.-V. beschäftigte zunächst ein Vortrag des Herrn Wagner über das Thema: Welchen Vorteil bieten uns die leeren Waben beim Aufstellen der Schwärme? Der Ansicht des Vortragenden, daß natürlicher Bau den künstlichen Mittelwänden vorzuziehen, letztere aber ein geschätztes Hülfsmittel der jetzigen Bienenzucht seien, wird allseitig zugestimmt. Herr Kunze verbreitete sich hierauf über die Frage: Wie läßt sich die Bienenzucht in hiesiger Gegend rentabler gestalten? Genanntes Ziel läßt sich nach den Ausführungen des Redners erreichen, indem man zunächst eine geeignete Gegend für Errichtung des Bienenstandes sucht, sodann eine praktische Wohnung benutzt und endlich rechtzeitig für starke Völker und zur Zeit der Haupttracht für Brutbeschränkung sorgt. Den Ausführungen des Redners wird ebenfalls zugestimmt, nur betreffs des Drei- und Vieretagers gehen die Meinungen auseinander.

# Aus der Umgegend.

—o. **Oetzsch,** 10. April. An der mittleren Volksschule wurde an Stelle des bisherigen Hülfslehrers Mühlig, welcher zum ständigen Lehrer aufgerückt ist, Herr Kranz in sein neues Amt eingewiesen. 120 Kinder wurden diese Ostern neu aufgenommen. — Die Gemeindesparkasse hatte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. eine Kassenumsatz von 575 270,72 M. Es erfolgten 869 Einzahlungen in Höhe von 200 208,54 M und 426 Rückzahlungen im Betrage von 53 179,53 M. — Der Gemeinderat hat beschlossen, an dem Erlaß gemeinschaftlicher Sparkassen-Bekanntmachungen seitens mehrerer Vorortsgemeinden teilzunehmen, dagegen sich an den von verschiedenen Gemeindeverwaltungen in Aussicht genommenen Eingaben usw. an die Staatsregierung gegen die Gemeindesteuerreform nicht zu beteiligen. Für Feuerlöschzwecke sollen 100 Meter Spritzenschlauch beschafft werden. — Der Bau des neuen Wasserwerkes schreitet rüstig vorwärts. Die Gautzscher Straße ist bereits mit Röhren belegt, während die Hauptstraße jetzt zu diesem Zwecke aufgerissen ist.

* **Rötha,** 11. April. Die hiesige Obstweinschänke des Freiherrn v. Friesen ist seit dem 1. April in die Bewirtschaftung des Herrn H. Händler übergegangen.

—* **Taucha,** 11. April. In der jüngsten Stadtgemeinderatssitzung wurde die Wertzuwachssteuer, welche die Spekulation in Grund und Boden treffen soll, als verfrüht und zu hoch bezeichnet und beantragt, erst die Erfolge der Grundsteuer abzuwarten. Das Kollegium setzte die Beschlußfassung über die Wertzuwachssteuer bis 1. Juli aus.

# Sport.

## Reitsport.

**Das Przedswit-Handicap** am vergangenen Sonntag in der Freudenau sah Graf L. Festetics' sechsjährigen Wallach „Durban“ siegreich, der schon in den ersten Wochen nach der Veröffentlichung der Gewichte zum ausgesprochenen Favoriten erhoben worden war. Schon vor zwei Jahren war dieser Insasse des Plannerschen Stalles im Przedswit-Handicap stark gewettet und endete unter Tarals Steuerung als Dritter hinter „Hippokrates“ und „Rose S.“, bis ihm jetzt in seinen alten Tagen gelungen ist, das wertvolle Ausgleichungsrennen unter Jockey Huxtable zu gewinnen. Nicht wenig überraschend kam der zweite Platz von „Clavigo“, der auf der Flachbahn seit langer Zeit nicht hervortreten konnte, jedoch zwischen den Flaggen den Preis vom Kahlenberg gewann. Dritter wurde „Malupei“, der seinen Stall in der Arbeit wenig befriedigt haben soll, im Rennen unter Kreuzil aber besser lief als die favorisierten „Ne-good“, „Talvolta“ und weitere fünf Pferde. — An demselben Tage eröffnete Hannover in diesem Jahre zum ersten Male die Tore seiner Rennbahn mit einem kleinen Herrenmeeting, in dem der vorjährige Champion Herr M. Lücke auf „Sigurd“ und „Freilich“ in der ersten und letzten Konkurrenz des Tages einen Doppelerfolg feiern konnte. Die zwei Sieger sowie die ebenfalls von dem Leipziger Sportsman gesteuerten „Freundschaft“ und „Markolf“ sind Insassen des Werner-Stalles. In die Ehren des Tages teilten sich in den übrigen Rennen Herr A. W. Hemmel auf seinem versprechenden Inländer „Queretaro“, Lnt. Graf F. Königsmarck auf „Angelina Cisneros“ im Reitpferde-Jagdrennen und Lnt. Meyer auf seiner letzthin in Strausberg gefallenen Stute „Smolesk“. — In Strausberg war der dritte Renntag in diesem Jahre nicht von dem schönen Wetter begünstigt wie seine zwei Vorgänger; dementsprechend hielt sich der Besuch auch in bescheideneren Grenzen, obwohl der Sport ein ganz vorzüglicher war. Interessant war im Eggersdorfer Hürdenrennen das Debut der nachgenannten „Gymkhana“ unter Th. Beilands Steuerung. Obwohl im Springen noch nicht ganz firm, gestaltete die auf der Flachbahn mehr als nützliche Stute ihr erstes Auftreten in ihrem neuen Beruf zu einem Siege über „Pandur II“ und „Beredsamkeit“, während „Phyllis“ als Favorit seine zahlreichen Anhänger im Stich ließ. Jockey Bastian, der auf „Gymkhana“ im Sattel war, hatte vorher bereits zwei Rennen gewonnen, den Preis vom Straussee auf „Comödiant“, während er im Ermunterungs-Hürdenrennen auf „Limonum“ sich mit Jockey Horacek auf „Erniskeen“ in die Ehren des Sieges teilen mußte. Im Vogelsdorfer Flachrennen zeigte „Chenfopras“ durch seinen Sieg über den ausrangierten Graditzer „Greifer“ und den Favoriten „Aunt Gie“, daß er nach mehreren Fehlschlägen in vergangener Saison noch nicht zum alten Eisen zu werfen ist. Die zwei Herrenreiten bestritten „Orchidee“, der nachgenannt war, unter Lnt. von Bachmayr und „Formosa“ siegreich, auf der Herr A. v. Wallenberg sein erstes Rennen in dieser Saison gewinnen konnte. —X.

## Radsport.

In Dresden findet am Sonntag, den 17. April, ein Match Robl—Walthour in drei Läufen über 10, 20 und 50 km statt. — Der Magdeburger Sportplatz an der Berliner Chaussee hält sein diesjähriges Eröffnungsrennen am Sonntag, den 24. April, ab. Die Hauptnummer des Tages ist der „Große Frühjahrspreis der Dauerfahrer“, ein Stundenrennen mit Motorführung. — Der Termin des „Großen Flieger-Preises von Thüringen“ auf dem Sportplatz Erfurt ist, wie die „Radwelt“ mitteilt, auf den 12. und 15. Mai verlegt worden. — Für die Fernfahrt Bordeaux-Paris, welche der Pariser „Vélo“ in diesem Jahre zum 14. Male am Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. Mai, veranstaltet, sind auch diesmal Schrittmacher-Maschinen zugelassen, jedoch nur durch Muskelkraft getriebene einfache Niederräder. Der Start erfolgt am Sonnabend, den 28. Mai, nachmittags 5½ Uhr bei dem „Quatre-Pavillons“ in Bordeaux. — Dangla kam, wie die „Rad-Welt“ berichtet, am Sonnabend vormittag beim Training auf der Prinzenparkbahn infolge Reifenschadens so unglücklich zu Fall, daß er ziemlich ernste Verletzungen am Kopfe erlitt und sofort in das Spital gebracht werden mußte. Der Sturz ereignete sich in der letzten Runde, als der Agener, von Marius Thé geführt, ein Tempo von etwa 85 km hielt.

## Rudersport.

*,* **Der Ruderverein „Sturmvogel“ zu Leipzig** konnte am gestrigen Sonntag für seine Vereinsgeschichte einen wichtigen Akt vollziehen. Am Vormittag hatte sich eine stattliche Anzahl Mitglieder und Gäste am Ritterwerder versammelt, um der Grundsteinlegung zum neuen Boots- und Gesellschaftshause beizuwohnen, welches sich der Ausdehnung und Bedeutung des Vereines entsprechend nötig gemacht hat. Der I. Vorsitzende sprach zunächst der tätigen Baukommission den Dank des Vereines aus, aber auch allen übrigen, die zum Gelingen des Planes beigetragen haben, und vollzog sodann die üblichen drei Hammerschläge zur Grundsteinlegung. Nach den vorliegenden Plänen, die von den hiesigen Architekten Schmidt & Johlige ausgearbeitet wurden und die vom Baumeister Eduard Steyer zur Ausführung gelangen, wird das zukünftige Bootshaus eine dem Rudersport würdige Pflegestätte werden, aktive Ruderer, wie beitragende Freunde des Ruderns werden in der neuen Anlage sicher stets gern Station machen.

# Feuilleton.

## Theater.

S. **Das Mustertheater-Projekt in Weimar** ist bekanntlich gescheitert. Frl. Dumont-Berlin hat den Großherzog von Sachsen in einem Schreiben verständigt, daß sie das Projekt eines Mustertheaters der Modernen in Weimar fallen gelassen habe und zwar, wie die weimarische Landeszig. „Deutschland“ hört, wegen der vielen „gehässigen persönlichen“ Angriffe, die von Weimar aus gegen sie gerichtet worden seien. Deutschland meint, wer Weimar kenne, müsse allerdings wissen, daß die Verleumdungssucht nirgends größer sein könne als dort. (Ein schönes Kompliment! D. Red.) Aber es gebe auch verständige Leute und die Behörden und die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung hätten Frl. Dumont den Weg so geebnet, daß sie ihn hätte betreten sollen, zumal es kaum einem Zweifel mehr unterlegen gewesen sei, daß der Großherzog dem Plane mit Wohlwollen begegnen werde. — Als wir seinerzeit auf Grund einer zuverlässigen Quelle mitteilten, daß der Plan des Mustertheaters aufgegeben sei, waren gewisse Zeitungen im Dementieren groß. Natürlich! Das hat aber an der gut verbürgten Tatsache nichts ändern können. Ungemein billig ist es aber, die Schuld an dem Mißlingen des phantastischen Planes nun der Presse in die Schuhe zu schieben. Diese Manier, den eigenen Mißerfolg zu bemänteln und anderen die Verantwortung in die Schuhe zu schieben, ist das beste Zeichen für die Unfähigkeit der Unternehmer, hohe Aufgaben durchzuführen.

**Zentraltheater.** Die Sonntagsaufführung von „Die 300 Tage“ brachte dem lustigen Stück wieder einen großen Lacherfolg, der sich von Akt zu Akt steigerte. Josef Giampietro, welcher in der männlichen Hauptrolle des Architekten Trocke gastiert, spielt diese Rolle auch in den weiteren Aufführungen von „Die 300 Tage“, die heute und die folgenden Tage in Szene gehen.

§ **Felix Schweighofer** ist von der Direktion des Schauspielhauses für ein nochmaliges Gastspiel in dieser Woche gewonnen worden. S. wird am Sonnabend auf vielfachen Wunsch nochmals im „Raffieri“ auftreten, Mittwoch und Freitag spielt Schweighofer in „Gebildeten Menschen“. Am Sonntag abend wird der „Hüttenbesitzer“ mit Clara Salbach als Gast gegeben.

## Musik.

W. **Hugo Wolfs „Corregidor“ in Stuttgart.** Man schreibt uns aus Stuttgart: Nach langen und gründlichen Vorbereitungen brachte unser Hoftheater am gestrigen Sonntag Hugo Wolfs „Corregidor“ hier zum ersten Male zur Aufführung. Außer hiesigen Musikfreunden hatten sich auch von auswärts Hugo Wolf-Freunde und Verehrer zahlreich eingefunden. Trotz des ungünstigen Textbuchs und der vorwiegend lyrischen Art der Wolfschen Musik übte das Werk fesselnde Wirkung und fand freundliche, achtungsvolle Aufnahme. Mit der von Hofkapellmeister Pohlig geleiteten Aufführung hat unsere Hofbühne Ehre eingelegt. Eine hervorragende Leistung bot insbesondere Anna Sutter als Frasquita.

** **Das 81. Niederrheinische Musikfest** findet in diesem Jahre in Köln statt, und zwar Pfingsten, den 22., 23. und 24. Mai. Zur Aufführung kommen am ersten Tage: Die Apostel, Oratorium I. und II. Teil von Edward Elgar erste Aufführung in Deutschland), mit den Solisten Kammersänger Heinr. Knote-München, Dr. Felix von Kraus-Leipzig, Theodor Bertram-Berlin, J. M. Orelio-Amsterdam, Königl. Hofopernsängerin Berta Morena-München, Ottilie Metzger-Hamburg; ferner die 7. Sinfonie von Beethoven. Am zweiten Tage: Brandenburger Konzert Nr. 3 von Joh. Seb. Bach, Der zufriedengestellte Aeolus, Drama per musica von Joh. Seb. Bach, mit den Solisten Bertram, Knote, Morena und Metzger; Klavier-Konzert Es dur von Beethoven durch J. J. Paderewski; 4. Sinfonie von Brahms, Soloquartette von Brahms (Morena, Metzger, Knote, Bertram), Triumphlied von Brahms mit Dr. Felix von Kraus. Am dritten Tage: „Sanctus“ von Max Bruch, Arie gesungen von Knote, Herzenlied von Schillings (Deklamation Dr. Ludwig Wüllner), Klavier-Soli J. J. Paderewski, „Taillefer“ von Richard Strauß (Morena, Knote, Bertram), Ozean-Arie gesungen von Berta Morena, Schlußszene aus „Die Meistersinger“ (Morena, Knote, Bertram).

** **Das zweite Bayerische Musikfest** findet in Regensburg zu Pfingsten (22., 23. und 24. Mai) statt. Richard Strauß wird dirigieren; das kgl. Hoforchester in München in voller Stärke den Orchesterpart durchführen. Aus Nürnberg und Regensburg ist ein Chor von 450 Stimmen in eifriger Vorbereitung. Als Solisten sind Kammersängerin Frau Katharina Senger-Bettaque, Fräulein Else Wieden, die Herren Dr. Raoul Walter und Kiöpfer gewonnen. Am dritten Tag wird eine Kammermusik-Matinée stattfinden und hierzu ist das „Münchner Streichquartett“ der Herren Kilian, Knauer, Vollnhals und Kiefer engagiert. Das Programm bringt viele bedeutende Werke.

## Wissenschaft.

rh. **Vom deutschen Oberlehrertag in Darmstadt.** Die erste Versammlung des „Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands“, dessen Begründung im vorigen Herbst in Halle a. S. anläßlich der Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner beschlossen worden war, fand in Darmstadt unter außerordentlicher Beteiligung der bereits angeschlossenen und teilweise noch wegen des Anschlusses in Vorbereitung befindlichen Landesvereine statt. Dem Verbandstage ging eine Vertreterversammlung voraus, in der die Statuten des „Verbandes der akademisch gebildeten Lehrer“ festgesetzt und dieser alsdann als die geschlossene Organisation der gesamten deutschen akademisch gebildeten Lehrerschaft vom Vorsitzenden Professor Blod (Gießen) unter stürmischem Beifall als konstituiert bezeichnet wurde. Den Vorort für das nächste Jahr übernahm der Landesverein Sachsen-Weimar. Zum nächsten Verbandstag wurde Eisenach gewählt. Unmittelbar an den Vertretertag schloß sich der Deutsche Oberlehrertag an, zu dessen Begrüßung erschienen waren: Staatsminister Rothe, der Dezernent des hessischen Schulwesens Ministerialrat Dr. Eisenhuth, Bürgermeister Dr. Gläßing als Vertreter der Stadt Darmstadt, der Prorektor und mehrere Professoren der Technischen Hochschule und eine Reihe Vertreter deutscher Universitäten. Der Vorsitzende, Professor Blod-Gießen, eröffnete den Verbandstag mit dem Ausdruck der Befriedigung über den soeben vollzogenen Zusammenschluß des deutschen Oberlehrerstandes. Die Einigung sei nicht aus kleinlicher, engherziger Nörgelei und in einseitiger Interessenvertretung vollzogen worden, sondern im Bewußtsein der hohen Bedeutung unseres Amtes. Es nahm sodann das Wort Staatsminister Rothe, Exz. Derselbe sprach seinen Dank für die Einladung aus, die er wohl zu würdigen wisse. „Ich fühle mich aber“, führte er weiter aus, „nicht als Fremdling in Ihrer Mitte, da ich in meiner amtlichen Stellung mit Ihrem Stande viel zu viele Berührungspunkte habe. Ich wünsche dem heute zum ersten Male in Erscheinung tretenden Verbande eine recht ersprießliche Wirksamkeit. Ich kenne die Schwere der Verantwortlichkeit Ihres Berufes und ich bin mir der Verpflichtungen wohl bewußt, welche sich hieraus auch für die Ihnen vorgesetzten Behörden ergeben. Ich bin mir aber auch bewußt, daß eine Regierung ihre Aufgabe in der heutigen Zeit nur dann voll erfüllen kann, wenn sie stete Fühlung mit dem Leben und den verschiedenen Berufskreisen hat. (Beifall.) Redner schließt mit der Versicherung, daß die hessische Staatsregierung stets innigen Anteil an den höheren idealen Zielen, die sich der Verband neben seinen materiellen Bestrebungen gestellt hat, nehmen werde. Denn in dem Wunsche sind wir mit Ihnen alle einig: die Ausbildung der Jugend zu fördern. In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen.“ (Lebhaftester Beifall.) Namens der Stadt Darmstadt begrüßte Bürgermeister Dr. Gläßing die Versammlung. Mit stürmischem Beifall begrüßt, nahm alsdann das Wort Universitätsprofessor Dr. Paulsen (Berlin) zu einem Vortrag über: „Das höhere Schulwesen in Deutschland, seine Bedeutung für den Staat und für die geistige Kultur des deutschen Volkes und die daraus sich ergebenden Folgerungen für die Stellung des höheren Lehrerstandes“.

t. **Erkrankung durch Schrecken.** Dr. Lorant in Karlsbad hat nach einem Bericht der „Petersburger Medizinischen Wochenschrift“ einige Fälle beobachtet, in denen bei bisher ganz gesunden jungen Frauen nach Erleidung eines schweren Schreckens Zuckerkrankheit mit tödlichem Verlauf eintrat. Im ersten Fall entkam eine junge Dame beim Radfahren nur mit Mühe der Gefahr, unter einen elektrischen Straßenbahnwagen zu geraten. Sie hatte augenblicklich ein Gefühl, als ob ihr Herz stillstand, war aber noch fähig, nach Hause zu radeln. Am nächsten Tage fühlte sie sich erschöpft, nach weiteren vier Tagen stellte sich starker Durst und übermäßiges Harnen ein, und zwei oder drei Wochen darauf wurde 7 Proz. Zucker im Harn nachgewiesen. Bekanntlich ist Zuckerkrankheit bei jüngeren Leuten immer äußerst gefährlich und verläuft binnen kurzer Zeit tödlich. Nach fünf Monaten hatten sich alle Anzeichen schwerer Diabetes zusammengefunden, die zwar durch einen Aufenthalt in Karlsbad etwas gebessert wurde, aber dann weiter fortschritt, um etwa ein Jahr nach jenem Unfall den Tod herbeizuführen. Die zweite Kranke war ein kräftiges Mädchen von 16 Jahren, das auf seinem Heimweg von der Schule in einer dunklen Straße von einem Mann angefallen war. Es entkam noch ungekränkt und floh in ein Nachbarhaus. Am nächsten Tage hatte es eine eigentümliche Empfindung von Trockenheit im Mund und fühlte sich sehr erschöpft. Der Verlauf war dann ein ähnlicher, wie beim vorigen Fall, und auch der Ausgang sowie die Dauer der Krankheit bis zum Tode waren dieselben.

Δ **Untersuchungen über Pfeilgifte in Deutsch-Ostafrika.** In den „Archives internationales de Pharmacodynamie et de Thérapie“ haben Geh. Medizinalrat Prof. Dr. L. Brieger und sein Assistent Dr. M. Krause Untersuchungen über Pfeilgifte in Deutsch-Ostafrika veröffentlicht, die auf Veranlassung und mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes vorgenommen worden sind. Zahlreiche Eingeborenenstämme, namentlich im Innern Afrikas, in den Seengegenden, im Hinterlande von Togo und anderen Gebieten Afrikas, benutzten und benutzen noch heute Pflanzenauszüge von verschiedenen Acocantheraarten, Strophantusarten und der Kandelaber-Euphorbie zur Herstellung von Pfeilgiften. In dem rohen und mangelhaft gereinigten Zustande, wie die Eingeborenen ihre Pfeilgifte verwenden, enthalten diese noch starke Beimengungen von allerhand harzigen Bestandteilen. Der am häufigsten in Afrika vom Kapland bis Aegypten vorkommende Giftbaum ist die Acocanthera abessynica. Von den beiden obengenannten Forschern hat sich Prof. Brieger bereits durch frühere Untersuchungen über Pfeilgifte rühmlichst hervorgetan. Durch die Untersuchung von Holz, Blättern und Früchten von Acocanthera, die in drei Standorten von Deutsch-Ostafrika gesammelt waren, konnten die Forscher zunächst den Nachweis bringen, daß die dort vorkommende Acocanthera in morphologischer und physiologischer Beziehung keine einheitliche Art darstellt. Durch außerordentlich mühsame und sorgfältige chemische Verarbeitung gelang es, aus den hergesandten Proben von Holz, Blättern und Früchten der Acocanthera ein außerordentlich starkwirkendes Blutgift rein darzustellen. Dieses Gift ist in reinem Zustand eine strohgelbliche Flüssigkeit und ruft bei kleinen Versuchstieren schon nach Einspritzungen von Bruchteilen eines Milligramms unter die Haut schwere Vergiftungserscheinungen hervor, die sich besonders in Krämpfen äußern und oft schon nach wenigen Minuten zum Tode führen. Versuche, das in den Körper eingedrungene Gift durch ein Gegengift zu zerstören, sind zum Teil erfolgreich gewesen und werden daher noch weiter fortgesetzt.

SLUB
Wir führen Wissen.